EDITORIAL

Liebe Gemeinde

Mit der Kirchenordnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich vom 17. März 2009, die nach der Annahme in der Volksabstimmung vom 27. September 2009 am 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist, sind wir mit einer vollständig erneuerten Kirchenverfassung ins neue Jahr gestartet. Die neue Kirchenordnung ist ein weiterer Meilenstein in der Neuordnung im Verhältnis zwischen Kirche und Staat.

Gleichzeitig waren im Jahre 2010 die Behörden der Kirchgemeinde neu zu bestellen, nämlich die Kirchenpflege und (eine Folge der neuen Kirchenordnung) eine eigene Rechnungsprüfungskommission.

Für das ordnungsgemässe Funktionieren der Kirche sind dies wichtige Weichenstellungen.

Aber was ist denn überhaupt Kirche?

Es lohnt sich, Artikel 1 der Kirchenordnung zu vergegenwärtigen, der aufzeigt, was in unserem Sinne Kirche ist:

„Kirche ist überall, wo Gottes Wort aufgrund der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testamentes verkündigt und gehört wird. Kirche ist überall, wo Menschen Gott als Schöpfer anerkennen, wo sie Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde und als den Herrn und Versöhner der Welt bekennen und wo Menschen durch den Heiligen Geist zum Glauben gerufen und so zu lebendiger Gemeinschaft verbunden werden. Kirche ist überall, wo Menschen durch Glaube, Hoffnung und Liebe das Reich Gottes in Wort und Tat bezeugen.“

Eine funktionierende, effiziente Organisation ist zweifellos notwendig. Eine Kirchgemeinde mit über 4‘000 Mitgliedern, zwei Behörden, drei Pfarrpersonen und rund 15 Mitarbeitenden kann ihren Auftrag nur wahrnehmen, wenn taugliche Regelungen vorhanden sind und eine tragfähige wirtschaftliche Basis.

Aber all diese organisatorische und administrative Tätigkeit soll nicht zum Selbstzweck verkommen. Sie dient einzig und allein dafür, den Auftrag der Kirche wahrnehmen zu können.

Der kirchliche Auftrag ist in vier Handlungsfelder gegliedert:

- *Verkündigung und Gottesdienst*
- *Diakonie und Seelsorge*
- *Bildung und Spiritualität*
- *Gemeindeaufbau und Leitung*

Der vorliegende Jahresbericht ist in einer neuen Form nach diesen vier Handlungsfeldern aufgebaut. Er soll Ihnen einen gerafften Überblick auf das vergangene Jahr ermöglichen. Und nicht zuletzt soll er Sie auch ermuntern, dieses Jahr selber wieder eines der vielen kirchlichen Angebote zu nutzen frei nach dem Christus-Wort *„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren“ (Lukas 11, 28).*

Mit den besten Wünschen
Ihre Kirchenpflege

ZH 651

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rüti

Jahresbericht 2010

Beilage zur «reformiert.» Nr. 5.2 **13. Mai 2011**

Mathias Brechbühl - mbpictures.ch

Verkündigung und Gottesdienst

„Die Verkündigung des Evangeliums geschieht in Wort und Tat. Sie berührt das ganze Leben. Der Gottesdienst ist Mittelpunkt der Verkündigung. Er ist Quell des Lebens der Gemeinde und Zeugnis in der Welt.“ So schreibt es der Kirchenrat und wir hoffen, dass es bei uns wirklich so ist und dass Sie im vielfältigen Gottesdienstangebot ihrer Gemeinde auch eine Quelle finden, aus der Sie schöpfen können.

Sie sind eingeladen zu feiern und aus dem Feiern Kraft zu schöpfen im klassischen Gottesdienst jeweils am Sonntagmorgen um 09:30 Uhr, im Abendgottesdienst an fast jedem ersten Sonntag im Monat um 19:00 Uhr, im AKKU, dem Gottesdienst zum aufladen, der 4 Mal im Jahr stattfindet und auch in den Gottesdiensten in der Wochenmitte im Zentrum Breitenhof.

Pfarrer Paul Zimmerli

Mathias Brechbühl - mbpictures.ch

Diakonie und Seelsorge

Seniorennachmittage — In fröhlicher Runde, bei guter Gemeinschaft, erleben die Teilnehmerinnen (und ab und zu Teilnehmer) ein starkes Zugehörigkeitsgefühl. Viele kommen seit Jahren; Neue werden von Teilnehmern eingeladen, schauen herein und knüpfen so neue Kontakte. Das motivierte und gastfreundliche Team sorgt für eine gute Atmosphäre; sowohl beim herzlichen Empfang, wie beim Servieren eines feinen Zvieri. Die ansprechende Themenvielfalt, sowohl von Pfarrerin Béatrice Heller Wessa, Schwerpunkt Seniorenarbeit, wie den auswärtigen Referenten, professionell moderiert von Monika Zimmerli, Sozialdiakonin, findet bei den Gästen grosses Interesse.

Stubete — Engagierte Gastgeberinnen sorgen für Leib und Seele in ihrer privaten Stube, mit einem leckeren Zvieri und einer wohltuenden Atmosphäre für die Gäste. Bei Bedarf besteht ein Abholdienst. Die Gäste kommen sehr gerne und sind motiviert, neue Gäste aus ihrem Bekanntenkreis dazu einzuladen.

Besuchsdienst — Monika Zimmerli konzipierte den Besucherdienst neu, leitet die Besucherinnen an und betreut sie in ihrem Engagement.

Kollekten- und Sozialkommission — In der Sozialkommission werden wir mit realen Notsituationen von Menschen hier in Rüti konfrontiert und aufgefordert, angepasste Hilfe zu leisten.

Sr. Elisabeth Zumstein,
Kirchenpflegerin

Bildung und Spiritualität

Kolibri-Kinderweihnacht 2010 — Die Weihnachtsspiel-Geschichte ist ausgewählt. Mit Spannung erwartet das Kolibriteam Mitte November die Kinder für das diesjährige Weihnachtsspiel. Es kommen wieder viele neue Gesichter; Kindergärtler, welche dieses Jahr nun genug alt sind, um beim Spiel mitzumachen. Mit über zwanzig Kinder startet die erste Probe. Die Geschichte „Ach du heilige Strohsack“ wird den Kindern erzählt und die ersten Lieder gesungen.

Schon geht es an die Rollenverteilung. Welches Kind kann und will auch einen Text aufsagen? Schnell ist klar, dass noch nicht alle sich der Aufgabe gewachsen fühlen. Doch eine Statistenrolle ist auch sehr wichtig. Schliesslich müssen all die „stummen“ Strohsäcke eine wichtige Aufgabe bewältigen. Dieses Jahr ist nämlich eine riesige, rote Rutschbahn in der Kirche eine Attraktion!

Die Proben sind zeitintensiv und die Kinder mit viel Begeisterung dabei. Dann kommt die Hauptprobe mit den bekannten kleinen Schwierigkeiten. Kurzfristig muss ein „neuer“ Josef her, denn die Grippesaison macht auch vor dem Krippenspiel keinen Halt. Doch die Freude auf den vierten Advent ist riesig. Um 17:00 Uhr nehmen die Kinder eine Laterne in die Hand und gehen mit viel Herzklopfen in die Kirche. Mamis, Papis, Geschwister, Grosseltern und viele mehr warten gespannt auf das Kinderweihnachtsspiel. Der Christbaum ist auch dieses Jahr wieder ein besonderer Hingucker. Die Kerzen brennen, die ersten Lieder werden gesungen und das Spiel nimmt seinen Lauf. Alle Kinder sind mit glänzenden Augen und roten Backen voll bei der Sache. Mit ganzem Herzen meistern sie ihren grossen Auftritt vor so viel Publikum.

Auch dieses Jahr feiern wir zusammen eine wunderbare Kinderweihnacht. Alles läuft glatt und die anwesenden Kinder dürfen am Schluss noch die Rutschbahn ausprobieren. Mit einem feinen Weggen machen sich dann alle auf einen besinnlichen Heimweg.

Martina Slongo,
Kirchenpflegerin

Foto: Beat Steiner

Foto: Roman Disch

V.l.n.r.: Peter Schwab, Sr. Elisabeth Zumstein, Martina Slongo, Beatrice Binder, Martin Jurt, Karin Meier Oberli, Andreas Weber

Gemeindeaufbau und Leitung/Behörden

Kirchgemeindeversammlung — Die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde wurden zu drei Kirchgemeindeversammlungen (KGV) einberufen. Diese fanden statt am

- *Sonntag, 21. März 2010; Kirche Rüti*
- *Mittwoch, 26. Mai 2010; Kirchgemeindehaus Felsberg*
- *Donnerstag, 25. November 2010; Kirchgemeindehaus Felsberg*

Nebst den jährlich wiederkehrenden Geschäften wie Voranschlag, Rechnung und Jahresbericht beschloss die KGV am 21. März 2010 eine Änderung der *Kirchgemeindeordnung.* Die Mitgliederzahl der Kirchenpflege wurde mit Beginn der neuen Amtsdauer 2010-2014 auf neu sieben statt wie bisher neun Mitglieder festgesetzt. Am 26. Mai 2010 erfolgte die Wahl der Mitglieder und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, am 25. November 2010 wurde eine neue Entschädigungsregelung für die Mitglieder der Kirchenpflege und der Rechnungsprüfungskommission beschlossen.

Kirchenpflege — Am 25. April 2010 fand der 1. Wahlgang der Erneuerungswahlen für die Mitglieder der Kirchenpflege für die *Amtsdauer 2010-2014* statt. Gewählt wurden:

- *Beatrice Binder-Wüstiner*
- *Martin Jurt*
- *Peter Schwab*
- *Martina Slongo*
- *Schwester Elisabeth Zumstein*

Als Präsident der Kirchenpflege wurde *Martin Jurt* gewählt.

Zweiter Wahlgang — Der zweite Wahlgang für die beiden noch nicht besetzten Sitze fand am 26. September 2010 statt. Gewählt wurden:

- *Karin Meier Oberli*
- *Andreas Weber*

Die Kirchenpflege hat sich am 27. Mai 2010 provisorisch konstituiert. Nach der Besetzung aller sieben Sitze konnte die definitive Verteilung der *Ressorts* auf Mitte Oktober 2010 vorgenommen werden. Die Aufgabengebiete wurden wie folgt zugeteilt:

- *Martin Jurt; Präsidium, Personelles und Öffentlichkeitsarbeit*
- *Beatrice Binder-Wüstiner; Vizepräsidium, Gottesdienst & Musik*
- *Karin Meier Oberli; Finanzen*
- *Peter Schwab; Freiwilligenarbeit und Ökumene*
- *Martina Slongo; Bildung/Jugend*
- *Andreas Weber; Liegenschaften*
- *Schwester Elisabeth Zumstein; Diakonie*

Rechnungsprüfungskommission — Bislang wurden die Aufgaben der *Rechnungsprüfungskommission* (RPK) durch die reformierten Mitglieder der RPK der politischen Gemeinde ausgeführt. Gestützt auf die Vorgaben der neuen Kirchenordnung wählte die Kirchgemeindeversammlung am 26. Mai 2010 für die Amtsdauer 2010-2014 eine eigene, kirchliche Rechnungsprüfungskommission. Gewählt wurden:

- *Iren Forster*
- *Hanspeter Friedli*
- *Beat Steiner*
- *Dr. Jürg Suter*
- *Marcel Wermuth*

Als Präsident der Rechnungsprüfungskommission wurde *Hanspeter Friedli* gewählt.

Martin Jurt,
Kirchenpflegepräsident

Gemeindeaufbau und Leitung/Personal

Pfarrerinnen/Pfarrer — Die Pfarrerinnen und Pfarrer werden von der Kirchgemeinde angestellt, unterstehen jedoch personalrechtlich der Landeskirche. Die Entlöhnung erfolgt über die Zentralkasse der Landeskirche.

Der Kirchgemeinde Rüti steht ein pfarramtliches Stellenpensum von zwei Vollzeitstellen zur Verfügung. Die bisher zugeteilte Ergänzungspfarrstelle von 30% einer Vollzeitstelle wurde durch den Kirchenrat auf 30. Juni 2010 aufgehoben. Am 31. Dezember 2010 erfüllten die drei Pfarrpersonen folgende Arbeitspensen:

- *Pfarrer Paul Zimmerli; 100%*
- *Pfrarrerin Béatrice Heller-Wessa; 50% (65% bis 30. Juni 2010)*
- *Pfarrerin Claudia Rüegg Bissig; 50% (65% bis 30. Juni 2010)*

Mitte September 2010 trat Pfrn. Claudia Rüegg Bissig mit der Geburt ihres dritten Kindes einen Mutterschaftsurlaub an, den sie mit unbezahltem Urlaub bis Ende Mai 2011 verlängerte. Während dieser Zeit betreut Pfrn. Lisset Schmitt-Martinez, Rapperswil-Jona, als Verweserin die vakante Stelle.

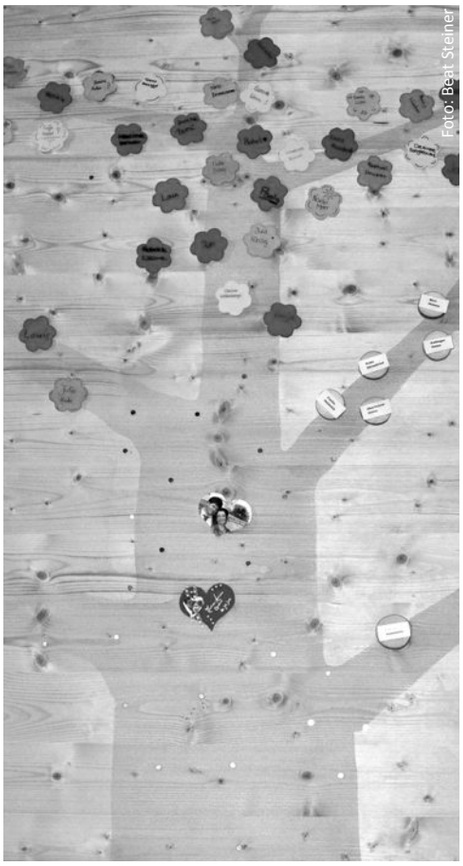
Mitarbeitende — Ende 2010 waren bei unserer Kirchgemeinde 20 Mitarbeitende mit einem Gesamtpensum von 507,50 % angestellt. In diesem Pensum nicht eingeschlossen sind die fünf Katechetinnen und zwei Mitarbeitende, die im Stundenlohn entschädigt werden.

Am 1. Januar 2010 hat Martin Trüb als neuer Jugendarbeiter seine Arbeit bei unserer Kirchgemeinde aufgenommen.

Am 30. Juni 2010 beendete Urs Honegger, unser langjähriger Chef-Kirchensigrist, aus gesundheitlichen Gründen seine Tätigkeit. Seine Ehefrau, Doris Honegger, hat ihre Anstellung auf Ende Dezember 2010 gekündigt. Albrecht Stucki und Barbara Matzenauer haben als Ersatz auf 1. Juli 2010 ihr Arbeitspensum auf 50% bzw. 40% erhöht. Zusätzlich konnte Fredi Kohler für die aushilfsweise Tätigkeit im Sigristendienst angestellt werden.

Im Sekretariat schloss Laura Hohl die Ausbildung als kaufmännische Angestellte im August mit gutem Erfolg ab. Anschliessend war sie befristet bis 31. Dezember 2010 mit einem Pensum von 80% als Verwaltungsangestellte im Sekretariat beschäftigt.

Martin Jurt,
Kirchenpflegepräsident



„Lebensbaum“ im Foyer der ref. Kirche Rüti

Kirchliche Statistik 2010

Taufen	20
Konfirmierte Jugendliche	50
Trauungen	5
Bestattungen gesamt	49
Mutationen Mitglieder	
Eintritte	2
Austritte	33
Total Mitglieder am 31.12.2010	4017
Total Mitglieder am 31.12.2009	4090

Gesagt:
„ … in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“.
(1. Mose 12, 3)

Projekte

Pfarrstellenreduktion/Gemeindeentwicklung — Auf Mitte 2010 wurde unsere Kirchgemeinde von Stellenreduktion betroffen, bereits zum zweiten Mal in kurzer Zeit. In einem gewichtigen Prozess zwischen Kirchenpflege und Pfarramt galt es zu eruieren: *Was wird wie neu gewichtet. Woran halten wir fest? Was fällt weg und in welcher Form?* Festgehalten wurde an der Pfarramtsprozent-Verteilung: *Paul Zimmerli 100%, Claudia Rüegg Bissig und Béatrice Heller-Wessa je 50%.* Gottesdienste und Amtswochen wurden gemäss dieser Verteilung angepasst. Und es hat sich gezeigt, es gibt nicht nur bei den Teilzeiterinnen Veränderungen, sondern alle Bereiche werden von dieser Sparmassnahme tangiert. Das war kein leichter Prozess: manchmal war er schmerzhaft, denn wer lässt schon gerne etwas los, das man lieb gewonnen und eventuell auch aufgebaut hat?

Andrerseits geschah im strukturellen Suchen und in vielen Gesprächen auch etwas Kraftvolles und Wesentliches, ja etwas schöpferisch Kreatives. Es galt sich der Frage zu stellen, wann, wo und wie werden durch diese Verlusterfahrungen auch Kräfte gefördert, die dem Gemeindeaufbau langfristig dienen? Wie und in welchen Bereichen werden Freiwillige gefunden, motiviert, gefördert und in vielfältiger Weise eingebunden in unsere Gemeinde? Gemeindeentwicklung heisst die Herausforderung dieser Tage. Und eben das wurde uns hautnah bewusst. Dieser Prozess wurde von aussen angestossen. Doch wir haben auch darin erfahren: unsere Kirchgemeinde verkraftet das. Sie lebt, wird dadurch in gewisser Weise auch bunter und reicher, wenn wir Verantwortung teilen und nach neuen Wegen suchen. Ein gemeinsamer Weg, der zukunftsweisend und von Hoffnung geprägt ist, auf dem wir unterwegs sind. Ein Prozess, der Mut macht und noch längst nicht abgeschlossen ist!

Pfarrerin Béatrice Heller-Wessa

Stand der Umsetzung von Legislaturzielen und Arbeitsschwerpunkte

Legislaturziele — Nach der vollständigen Besetzung der Kirchenpflege lag einer der Arbeitsschwerpunkte in der Ausarbeitung der Legislaturziele für die Amtsdauer 2010-2014. Im Rahmen einer Klausurtagung, zusammen mit dem Pfarrkollegium und den Mitarbeitenden, wurden am 18. November 2010 im *Tagungs- und Studienzentrum Boldern, Männedorf,* die Zielsetzungen erarbeitet, die in den nächsten vier Jahren als Richtschnur für unsere Arbeit dienen sollen. Diese Zielformulierungen hat die Kirchenpflege in vier übergeordnete Hauptziele zusammengefasst, mit den entsprechenden Massnahmen versehen und an ihrer Sitzung vom 2. Dezember 2010 verabschiedet. Die Arbeiten für die Umsetzung der Legislaturziele wurden gemäss Massnahmenplanung begonnen.

Aus- und Weiterbildung — Die Mitglieder der Kirchenpflege haben ihr Amt bzw. die Funktion als Präsident ausnahmslos neu angetreten. Ein Arbeitsschwerpunkt lag daher bei der Aus- und Weiterbildung. Die von der Landeskirche angebotenen Einführungs- und Fachkurse wurden praktisch lückenlos besucht. Diese zwar zeitaufwendigen, aber für die praktische Behördenarbeit notwendigen Aus- und Weiterbildungsseminare haben sich als sehr wertvoll erwiesen. Nebst der fachlichen Aus- und Weiterbildung bieten diese Bildungsveranstaltungen immer auch Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kirchgemeinden einen nützlichen Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Martin Jurt,
Kirchenpflegepräsident

Mathias Brechbühl - mbpictures.ch

Foto: Beat Steiner

Finanzen

Bestandesrechnung (Bilanz) — Das Eigenkapital per 31.12.2010 von neu Fr. 1‘452‘678 (per 31.12.2009 Fr. 1‘428‘303) hat sich um den Ertragsüberschuss von Fr. 24‘375 erhöht. Der Ertragsüberschuss vor Abschreibungen liegt bei Fr. 81‘475 (im Vorjahr Fr. 149‘603).

Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung) — Den Erträgen von Fr. 1‘523‘961 (Vorjahr 1‘562‘286) stehen Aufwendungen von Fr. 1‘499‘586 (Vorjahr 1‘471‘783) gegenüber, was einen Ertragsüberschuss von Fr. 24‘375 (Vorjahr 90‘503) ergibt.

Wesentliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag — Die Mehraufwendungen gegenüber dem Voranschlag entstanden hauptsächlich durch die Instandstellung der Wohnung an der Eschenmattstrasse, welche durch den Mieterwechsel nötig wurde. Diese Aufwendungen waren teilweise erst für 2011 budgetiert. Zudem sind einige Kosten für die Anpassungen im Sekretariat entstanden, welche ebenfalls erst für das Geschäftsjahr 2011 vorgesehen waren. In diesem Zusammenhang gab es auch höhere Lohnkosten als erwartet, da die ehemalige Lehrtochter vorübergehend weiter beschäftigt wurde. Zusätzlich waren die Steuereinnahmen tiefer als im Vorjahr und dem Voranschlag eingestellt.

Karin Meier Oberli,
Kirchenpfelgerin

Foto: Cyril Schmitt

Pfarr-Verweserin Lisset Schmitt-Martinez

Impressum Jahresbericht 2010
Herausgeberin:
Evang.-ref. Kirchenpflege Rüti, Amthofstr. 12, 8630 Rüti
Redaktion:
Martin Jurt, Paul Zimmerli, Elisabeth Zumstein, Martina Slongo, Béatrice Heller-Wessa, Karin Meier Oberli
Satz und Layout:
Roman Disch

Bilanz per 31. Dezember			Erfolgsrechnung		
	2010	2009		2010	2009
Finanzvermögen	1'327'453	1'233'283	Ertrag	1'523'961	1'562'286
Verwaltungsvermögen	375’400	432’500	Aufwand	1’499’586	1’471’783
Aktiven	**1’702’853**	**1’665’783**	**Ertragsüberschuss**	**24'375**	**90'503**
Fremdkapital	250'175	237'480	(Die angegebenen Zahlen sind von der RPK noch nicht geprüft und von der KGV noch nicht abgenommen.)		
Eigenkapital	1'452'678	1'428'303			
Passiven	**1'702'853**	**1'665'783**			